



Für die Menschen. Gegen Diabetes.

Jahresbericht 2009



Gesundheit ist der größte Reichtum

Volksmund

Impressum

© Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)
 Staffelseestraße 6, 81477 München
 Tel. 089/579579-0, Fax: 089/579579-19
 info@diabetesstiftung.de
 www.diabetesstiftung.de

Redaktion: Geschäftsstelle /Team DDS
 Reinhart Hoffmann, Susanne von Brand zu Neidstein

Alle Rechte der Abbildungen bei der DDS
 Foto S. 15: Katrin Hertrampf



Inhalt

Ein Vierteljahrhundert DDS	4
Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit	6
MedienPREIS	8
Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit	9
DiabetesMARKT 2009	12
Prävention vor Kuration	13
Forschungsförderung	15
Stiftungen in der DDS	17
Kooperation/Förderkreis	19
Finanzen/Fundraising	20
Organisation	22
Ein Vierteljahrhundert DDS	23



Ein Vierteljahrhundert DDS

25 Jahre Deutsche Diabetes-Stiftung

25 Jahre *Deutsche Diabetes-Stiftung* – kein Grund zum Feiern, wohl aber für eine kritische Zwischenbilanz. Dem Stiftungszweck folgend, wurde in den zurückliegenden Jahren viel geleistet und Beachtliches erreicht „zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit“.

Sich jedoch zufrieden zurückzulehnen wäre ein falsches Signal, denn Diabetes in all seinen Ausprägungen ist nach wie vor ein wachsendes und somit ungelöstes Problem. Aktuelle epidemiologische Studien zeigen, dass auf jeden Menschen mit einem diagnostizierten Diabetes ein weiterer kommt, der von seiner Erkrankung nichts weiß. Hinzu kommt die Vielzahl von Menschen mit Vorstufen des Diabetes, bei denen bereits ein erhebliches kardiovaskuläres Risiko besteht. Viel Anlass also, unsere Anstrengungen gegen die Pandemie Diabetes – und für Früherkennung, gesundheitliche Vorsorge und Prävention weiter zu verstärken.

Jüngste Aussagen von Vorständen wesentlicher Kostenträger, die die dramatischen Entwicklungen bei Diabetes und Adipositas klein reden wollen, sind also unverständlich. Ebenso die von einigen Vertretern des Ärztestandes, die unterstellen, mit der Bewusstmachung des Risikos käme es zu einer „Pathologisierung größerer Bevölkerungsteile ...“.

Die Realität ist nämlich eine andere: immer jünger beginnend, gibt es unter uns viel zu viele Übergewichtige und Fettleibige mit Stoffwechselstörungen und Bluthochdruck. Dies ist insbesondere bei sozial Benachteiligten eine

brisante Problematik. Schauen wir in die Alteneinrichtungen, dann sehen wir eine ständig steigende Quote von Diabetikern „im Alter“ – dank moderner Medizin leben wir immer länger, aber mit oft wenig lebenswerten Folgeerkrankungen. Deshalb ist und bleibt es unsere Aufgabe, operativ und fördernd „... der öffentlichen Gesundheitspflege und der Wissenschaft und Forschung auf dem gesamten Gebiet der Diabetologie einschließlich des Metabolischen Syndroms“ zu dienen.

Trotzdem sind 25 Jahre ein guter Grund, auf einige wesentliche Erfolge der Arbeit der *DiabetesStiftung DDS* zurück zu schauen und gleichzeitig einen perspektivischen Blick nach vorn zu richten – auf geplante Vorhaben und notwendige Maßnahmen.

Zuvor gestatten Sie uns allerdings ein DANKESCHÖN an ALLE, die in den vergangenen 25 Jahren dazu beigetragen haben:

- Stifter und Gründer der *DDS* – verantwortliche Mitglieder der Selbsthilfe-Organisation *Deutscher Diabetiker Bund (DDB)* – besonders hervorzuheben Anita Storch, die unermüdlich dafür gekämpft hat († Ehrenmitglied der *DDS*) – und der *Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)* – insbesondere auch Prof. Karl Jahnke †, erster und langjähriger Vorsitzender unserer Stiftung).
- Alle bisherigen und aktiven, ehrenamtlichen Kuratoren der *Diabetes Stiftung DDS* (besonders die langjährigen Vorstände, Prof. Dieter Grünekle und Prof. Peter Dieterle, beide Ehrenmitglieder der *DDS*) sowie die beratenden Beiräte (exemplarisch für alle und besonders aktiv: Donald P. T. Mc Loughlin, auch Koordinator der Kooperation zwischen den Stiftungen).



Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Vorsitzender der DDS



Ein Vierteljahrhundert DDS

Forschungs-Förderung in Millionenhöhe*

Im Laufe der 25 Jahre konnten über 100 Projektanträge mit über 2,5 Millionen Euro durch die DDS gefördert werden, in fruchtbarer Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der *Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)*. Hinzu kommen die geförderten Projekte und Studien der Tochterstiftungen: Grundlagenforschung Typ 1 Diabetes – „*Das Zuckerkrankes Kind*“; ein jährlicher Forschungspreis sowie ein Stipendium bezüglich Diabetes und Kardiologie – „*Der Herzkranke Diabetiker*“; Praxisstudien der Versorgungsforschung betreffend Lebensstil-Intervention Typ 2 Diabetes und Adipositas – „*Chance bei Diabetes*“ und „*Juvenile Adipositas*“.

DiabetesMARKT und MedienPREIS*

Zwei bedeutende nachhaltige Vorhaben der DDS mit Tradition und Perspektive: Der DiabetesMARKT wurde bis dato 20-mal mit insgesamt etwa einer Viertel Million Besucher veranstaltet. Der bisher 5-mal ausgeschriebene MedienPREIS hatte schon 35 Preisträger aller Mediengattungen und eine Verbreitung der Beiträge an viele Millionen Hörer, Seher und Leser.

Diabetes im Alter*

... eine Initiative der DDS, die viele Experten der Fachgesellschaften motiviert hat, dieses Thema mit in Angriff zu nehmen. Daraus entstand die *Arbeitsgemeinschaft Diabetes und Geriatrie der DDG* – mit wesentlichen Projekten: *SGS – Strukturierte Geriatriische Schulung*, *FoDiAl – Fortbildung Diabetes in der Altenpflege* und

die in Europa viel beachtete Leitlinie Diabetes mellitus im Alter.

Aufklärungs-Kampagne*

Ein großer Begriff – Kampagne. Die DDS hat 2000 die Weichen dafür gestellt und – mit Hilfe großzügiger Förderer – mit den „Zuckerkreuz“-Motiven für Furore gesorgt. Mit vielen pro-bono-Anzeigen und gesponserten Plakaten wurde eine Reichweite in der deutschen Bevölkerung im 3-stelligen Millionenbereich erreicht (und die DDS erhöhte damit ihren Bekanntheitsgrad überdurchschnittlich).

Prävention vor Kuration*

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die DDS zunehmend stärker auch operativ betätigt. Das Faktenbuch „*Prävention vor Kuration*“ war der erste Schritt in einer Fokussierung der Stiftung auf das ziemlich unerschlossene Gebiet der Früherkennung und Vorsorge von Risikopersonen. Parallel zur Kosten-Debatte und weiter steigender Beiträge unseres auf „Reparatur“ ausgerichteten Krankheitsystems, initiiert und forciert die Stiftung die Bemühungen für machbare, nachhaltige Lebensstil-Intervention.

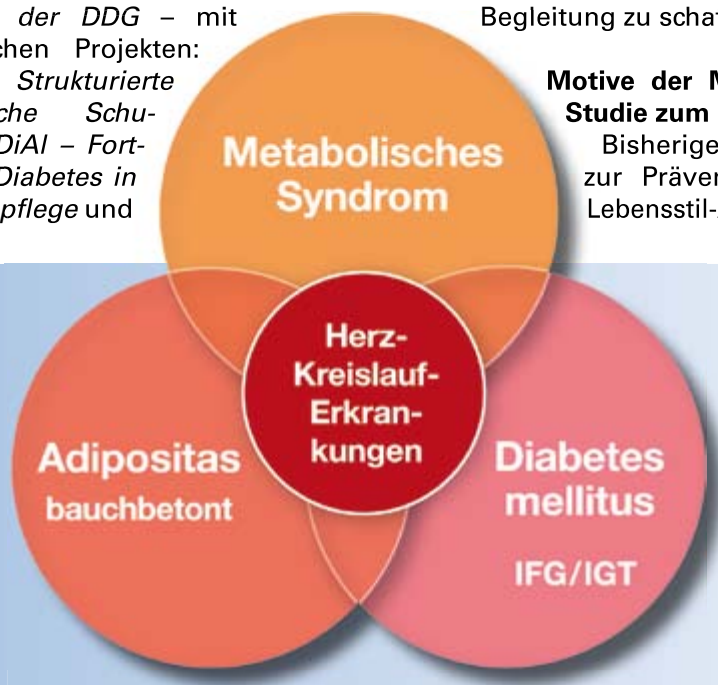
Die Einrichtung eines *Koordinierungszentrums für Qualität in der Prävention (KoQuaP)* in der DDS ist ein wichtiger Schritt, um neutral und unabhängig die notwendige Transparenz wie auch Evidenz von Maßnahmen und Projekten mit qualitätsgesicherter Begleitung zu schaffen.

Motive der Menschen – Studie zum Lebensstil*

Bisherige Strategien zur Prävention durch Lebensstil-Änderungen

*) Alle Details unter www.diabetesstiftung.de

... weiter auf Seite 23



Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit

Bayernweite Aufklärungs-Aktion GesundheitsCheck DIABETES



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Die *DiabetesStiftung DDS* hat in Kooperation mit dem *Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)* im Zeitraum Juli 2009 bis



Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml mit Professor Rüdiger Landgraf und Dr. Wolfgang Siegfried, Stiftung Juvenile Adipositas in der DDS, bei der Auftaktveranstaltung.

April 2010 das Projekt „*FINDe dein RISiKo – Mit 8 Fragen zum individuellen Diabetes-Risiko*“ durchgeführt – gefördert vom *Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)*.

Die Ziele des Projektes waren:

- Sensibilisierung der Bevölkerung und Schaffung von Awareness für die Thematik und Problematik Diabetes
- Verbesserung des Wissens über das individuelle Diabetes-Risiko.
- Vermittlung von Möglichkeiten der Lebensstil-Änderung.
- Vernetzung der im Bereich Diabetes tätigen Akteure.
- Einbeziehung der bayerischen Gesundheitsregionen.



12.000 Besucher informierten sich auf dem Nürnberger Diabetes-MARKT über das Leben mit oder die Vermeidung von Diabetes.

Gesundheitstag Diabetes im Bayerischen Landtag

Die Auftaktveranstaltung und erstmalige Vorstellung des Projektes „*FINDe dein RISiKo*“ fand am 15. Juli 2009 im Bayerischen Landtag statt. Dazu wurde ein Aktionstag „Diabetes und dessen Prävention“ im Maximilianeum in München, für die Abgeordneten und die Mitarbeiter des Landtagsamtes, durchgeführt. Der Auftakt wurde gemeinsam von der Staatssekretärin Melanie Huml, der Gastgeberin – Landtagspräsidentin Barbara Stamm und dem Vorsitzenden der *Diabetes-Stiftung DDS* – Prof. Dr. Rüdiger Landgraf, getragen und begleitet.



Gesundes Frühstück der Landfrauen mit Minister Dr. Markus Söder.

DiabetesMARKT zu Vorsorge in Nürnberg – 12.000 Besucher

Ein außerordentlicher Diabetes-MARKT fand am 8. September 2009 auf dem Lorenzer Platz in Nürnberg statt. Attraktive Marktstände luden die Besucher ein, sich über die verschiedensten Themen rund um Diabetes zu



Interessierte Besucher bei dem von Dr. Marianne Koch moderierten Podiumsgespräch über Prävention.



MedienPREIS



Der mit jeweils 3.333 Euro ausgeschriebene MedienPREIS der DDS wurde zum 5. Mal – für den Zeitraum 2008/09 – verliehen. Kooperationspartner war die Nachrichtenagentur *ddp*. Ausgezeichnet wurden Beiträge, die im Sinne der Stiftung in möglichst herausragender Weise über das Risiko von Typ 2 Diabetes und das Metabolische Syndrom aufklären und die machbare Prävention nachvollziehbar darstellen.

Die Jury war sich einig, dass die Beiträge vom *WDR* („Ärzte auf Rädern“), *stern* und *stern Gesund Leben* („Syndrom X“, „Wenn die Seele Futter will“), im Sinne der Zielsetzung und Ausschreibung, diesen MedienPREIS der DDS verdient hatten.

„Syndrom X“ und „Wenn die Seele Futter will“ sind vieldeutige Titel hervorragend illustrierter Beiträge von *stern Gesund Leben*, mit denen die komplexe Problematik der Zivilisationskrankheit DIABETES bestens charakterisiert wurde. Mit „Ärzte auf Rädern“ engagiert sich der *WDR* für ein gesünderes NRW. Eine gut umgesetzte Idee, bei der ein Team mit Ärzten und Ernährungsberaterin mit dem Praxisbus dorthin geschickt wird, wo die Risikopersonen „gerne leben“ und somit gut abgeholt werden können – z.B. im Schrebergarten. Ausgestattet

mit Risiko-Check, Experten-Tipps und Aufgaben zur Lebensstil-Änderung holen sie ihre Patienten dort ab – mit Überprüfung der erreichten Ziele.

Einmal mehr offenbarte der MedienPREIS allerdings deutliche Defizite in einer wirksamen Berichterstattung über Diabetes gegenüber der breiten Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund soll der MedienPREIS künftig neu und anders ausgeschrieben werden. Dabei ist das Ziel, mehr Interesse bei „aufstrebenden“ Medienschaftenden – in



Preisträger mit Jury MedienPREIS der DDS (von l. nach r.): Ulla Gastes, Vorsitzende DDS; Martin Freiling, Preisträger *stern* (Layout); Katrin Krieft, Preisträgerin *WDR* (Autorin); Prof. Dr. Rüdiger Landgraf, Vorsitzender DDS; Wobbecke Klare, Preisträgerin *WDR* (Redaktion); Liz Gutte, Preisträgerin *WDR* (orangefilm / Redaktion); Rüdiger Braun, Preisträger *stern* (Autor).

Studium und Ausbildung – zu wecken, die speziell Beiträge über Prävention von Diabetes, Adipositas und Metabolischem Syndrom für den MedienPREIS entwickeln.

Kooperationspartner wird dafür das *Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung / Ludwig-Maximilians-Universität* in München mit Prof. Hans-Bernd Brosius sein.

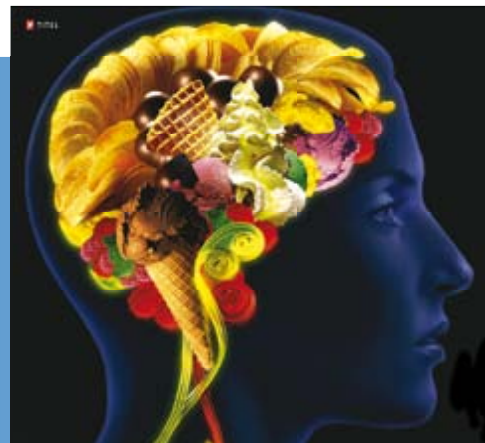


Illustration aus dem Preisträger-Beitrag des *stern* „Wenn die Seele Futter will“; Martin Freiling.



Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit

DDS in den Medien

Der *REPORT* erscheint periodisch und berichtet über alle wesentlichen Projekte und Aktionen der DDS und ihrer Stiftungen. Er ist im Jahr 2009 in drei Ausgaben mit einer Gesamtauflage von 120.000 Exemplaren erschienen. Das hauseigene Publikations-Organ wird direkt an Freunde und Förderer verschickt und liegt bedeutenden Fachzeitschriften bei: „*Der Diabetologe*“, „*Diabetes aktuell*“ und „*Diabetes und Stoffwechsel*“.

Zur Verbreitung wesentlicher operativer Projekte und wissenschaftlicher Förderprojekte der DDS, gibt es Kooperationen mit bedeutenden Fachverlagen. Diese bieten der Stiftung entsprechende Mitteilungsseiten in verschiedenen Objekten an und sind zugleich fördernde Kooperationspartner. Seit Mitte 2009 kooperiert die DDS – neben dem *Springer Medizin Verlag* mit dem Titel „*Der Diabetologe*“ – auch mit dem im *Demeter Verlag/Thieme Verlag* erscheinenden Titel „*Diabetes aktuell*“, ebenfalls 8x im Jahr. Dem Stiftungszweck dienende Themen, rund um den Komplex Diabetes und Metabolisches Syndrom, erreichen somit das ganze Jahr über das Fachpublikum. Eine Übersicht der 2009 erschienen Beiträge finden Sie im Internet unter www.diabetesstiftung.de – dort können diese auch kostenlos herunter geladen werden.

Im „*Diabetiker Ratgeber*“ des *Wort & Bild Verlags* hat der Mitherausgeber DDS eine Kolumne und liefert berichtenswerte Themen wie auch redaktionelle Kontakte. Die Stiftung profitiert von der guten Berichterstattung dieses mit Abstand auflagenstärksten Spezialtitels (kostenlos über Apo-

theken verbreitete Kundenzeitschrift) für Menschen mit Diabetes – mit einer monatlichen Leserschaft von über 2,5 Mio. Bundesbürgern.

Die *Deutsche Diabetes-Stiftung* betreibt – vor dem Hintergrund der vielen verschiedenen Zielgruppen – drei Web-Portale:

- www.diabetesstiftung.de bildet die Arbeit, die Organisation und die thematische Struktur der Stiftung ab und wendet sich an Experten.
- www.diabetes-risiko.de informiert die Bevölkerung über die Volkskrankheiten Diabetes und Metabolisches Syndrom, deren Risiken sowie Chancen zur frühen Erkennung und Verhinderung von Typ 2 Diabetes. Hier findet sich auch die Online-Version des GesundheitsCheck Diabetes FINDRISK sowie Print-Versionen in allen wesentlichen Sprachen unserer Mitbürger.
- www.diabetesstiftung.org ist gemeinsam mit der *Schweizerischen Diabetes-Stiftung (SDS)* entstanden – speziell für Diabetiker – zur Information rund um Diabetes. Im Mittelpunkt stehen Informationen zur Definition und Behandlung des Diabetes, zu körperlichen Aktivität sowie zu gesunder Ernährung. Ein kostenloser Download von Tabellen, Diagrammen und Broschüren ist jederzeit möglich.

Darüber hinaus erscheinen in vielen Zeitschriften, Zeitungen, elektronischen Medien und Web-Plattformen Beiträge, deren Inhalt die DDS bereitgestellt hat bzw. solche, die über Projekte der Stiftung berichten. Allein der FINDRISK wird permanent von vielen Medien, Organisationen und Unternehmen genutzt und somit Millionen von Menschen angeboten.



Rubrik der DDS in *Diabetes aktuell*



Rubrik der DDS in *Der Diabetologe*



Mitherausgeber DDS *Diabetes Ratgeber*



Beitrag DDS in der Ausgabe 05/09 von *Der Diabetologe*.



Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit

Ein guter WEGWEISER:
„Was tun, wenn der Verdacht
auf Diabetes besteht?“



Im Juli erschien die völlig überarbeitete Broschüre „Was tun, wenn der Verdacht auf Diabetes besteht?“ in der vierten Auflage. Leicht verständlich erklärt sie, was Diabetes ist und welche Erkrankungen unter diesem Begriff zusammengefasst sind. Der Risiko-Fragebogen FINDRISK mit Auswertung gibt Auskunft über das individuelle Risiko, innerhalb der nächsten zehn Jahre an Diabetes Typ 2 zu erkranken. Die Schritte vom Verdacht zur

Diagnose sind übersichtlich dargestellt. Ebenso finden sich Hilfestellungen zu einer guten Behandlung und Einstellung bei Diabetes. Im letzten Kapitel geht es um die Schnittstellen bestmöglicher Versorgung unter der Überschrift „Mit Diabetes leben – welche Experten helfen weiter?“

Die 12-seitige Broschüre bietet anschauliche und verständliche Antworten auf Fragen, die sich rund um den Verdacht oder die Diagnose „Diabetes“ stellen.

Ratschläge fürs Wohlbefinden:
„Was tun,
damit ich gesund bleibe?“

Gesund sein und bleiben – das ist für die meisten Menschen eines der größten Lebensziele, zu dem jeder persönlich wesentlich beitragen kann. Einfach gesagt: im Moment leben wir – bewusst oder unbewusst – zu sorglos und merken oft erst viel zu spät, wenn uns Krankheiten ereilen, die wir durchaus hätten verhindern können. Um diese Botschaft zu verbreiten, wurde von der DDS eine umfassende Informationsbroschüre erarbeitet. Durch die Ratschläge und Tipps – zu besserer Ernährung, machbarer Bewegung im Alltag und notwendiger Entspannung – sollen Adipositas, Diabetes Typ 2 und damit einhergehende Fettstoffwechselstörungen wie auch Bluthochdruck verzögert oder verhindert werden.

Mit der 24-seitigen Broschüre wird die gesamte Bevölkerung angesprochen. Die Kernbotschaft lautet: Mut zur Veränderung – jeder Schritt zählt!

Die Broschüren stehen auf der Homepage www.diabetesstiftung.de zum Download bereit oder sind gegen eine Spende für Herstellung und Versand zu beziehen, über die E-Mail-Adresse info@diabetesstiftung.de, die Telefon-Hotline 0180/521-1234 oder per Fax unter 0800/987 65 65.



Aufklärung/Öffentlichkeitsarbeit

Weltdiabetestag in Berlin

Am 14. November fand in Berlin die zentrale Veranstaltung zum Weltdiabetestag 2009 statt, erstmalig organisiert von *diabetesDE*, für deren Entstehen sich die *DDS* massiv engagiert hat. Rund 5.000 Besucher erlebten ein buntes Programm – rund um eine bessere Versorgung und zur Prävention – zu allen Diabetes-Themen.

Die *DiabetesStiftung DDS* konnte über die Arbeit der Stiftung und ihr besonderes Angebot für die Prävention informieren: mit einem Vortrag zum Thema „Diabetes(-Risiko) minimieren – Eigenverantwortung als Garant für Gesundheit“ und an einem Infostand, der stark frequentiert war.



**DIABETES VERSTEHEN
DIE WARNSIGNALE ERKENNEN**

häufiger Harndrang

Gewichtsverlust

Antriebslosigkeit

übermäßiger Durst

Diabetes kann jeden treffen. Unbehandelt ist er tödlich.

Die neue Präventionsbroschüre „Was tun, damit ich gesund bleibe?“ der *DDS*, die sowohl gesunde Menschen mit Risikofaktoren in der Primärprävention als auch Diabetiker in der Sekundärprävention anspricht, fand reißenden Absatz – ebenso der GesundheitsCheck Diabetes FINDRISK.

DDS repräsentiert die deutsche Diabetologie auf dem EASD in Wien

National Diabetes Prevention Program in Germany

- Prevention: the most important task in future.
- Two important strategies of prevention are change of conditions (e.g. non-smoking areas in public) and change of behavior (e.g. lifestyle modification). The National Diabetes Prevention Program in Germany focusses on behavioral changes.
- The main cause for early cardiovascular death (40 % before the age of 75) in western countries is an unhealthy lifestyle: too little physical activity, unhealthy nutrition, high stress level, smoking, alcohol and drug consumption.
- An efficient prevention of visceral obesity and diabetes type 2 avoids other diseases such as cardiovascular complications and neoplasias.

Prevention has a lasting effect. Already small changes in lifestyle has major health enhancing effects!

Three steps for Diabetes Prevention

QUALITY MANAGEMENT

- Efficient network and risk score (FINDRISK)
- Trainer manual and prevention manual for persons at risk
- Newsletter; telephone support by prevention manager; arranging group sessions for strengthen healthy lifestyle

HealthCheck (Findrisk) - an important recruiting tool

Advantages:

- All questions low-threshold and easy to answer
- Evaluated tool
- Available in 8 different languages: English, German, Greek, Italian, Russian, Serbo-Croatian, Spanish, Turkish
- A couple of advices how to reduce the risk

Rating diabetes risk (within the next 10 years):

- 7 to 11 points: 4 percent
- 12 to 14 points: 17 percent
- 15 to 20 points: 33 percent
- over 20 points: 50 percent

Risk in percent = e.g. 4% indicates that 4 out of 100 individuals with this score is prone to become type 2 diabetes within the next 10 years.

© German Diabetes Foundation (DDS)
 Staffelsestr. 6 · D-81477 Munich · info@diabetesstiftung.de
 www.diabetesstiftung.de · www.diabetes-risiko.de · www.diabetesstiftung.org

Die Länder Europas haben ihre Diabetes-Landschaft auf dem Kongress der europäischen Diabetes-Gesellschaft in Wien präsentiert. Damit Deutschland im „Village“ nicht fehlte, hat die *DDS* – ausschließlich für 2009 – diese Rolle übernommen. Mit anschaulichen Postern wurde die Rolle der *DDS* – insbesondere zum Komplex der Prävention – dargestellt.

Diabetology in Germany

Primary Prevention

© German Diabetes Foundation (DDS)
 Staffelsestr. 6 · D-81477 Munich · info@diabetesstiftung.de
 www.diabetesstiftung.de · www.diabetes-risiko.de · www.diabetesstiftung.org



DiabetesMARKT

12.000 Besucher auf dem
DiabetesMARKT in Leipzig

Diabetes MARKT



An 25 Marktständen und von über 100 Diabetes-Experten aus ganz Deutschland, wurden die Besucher am 23. Mai auf dem DiabetesMARKT in Leipzig informiert.

Zwei Podiumsdiskussionen zum Thema „Prävention des Diabetes“ bzw. „Vermeidung von Folgeerkrankungen durch gute therapeutische Einstellung“ erfuhr ein großes Echo. Besonders großes Interesse fand die von Friedemann



Schmidt, Präsident der *Sächsischen Landesapothekerkammer*, moderierte „*Hauptsache Gesund*“ als Bühnen-Beteiligung des *MDR*. Mit im Team dabei waren der *MDR*-Fernsehkoch und ein versierter Sportmediziner – mit reichlich praktischer Demon-

stration und guten Tipps für die Besucher. Auch die Kinder kamen mit einem attraktiven Programm auf ihre Kosten, besonders bei „Kasperls Flucht vor der Zuckerhexe“ der *Stiftung Juvenile Adipositas* in der *DDS*. Stiftungsvorsitzender Rüdiger Landgraf begrüßte die beteiligten Akteure.



Benefiz-Konzert der DDG
zu Gunsten der DDS

Vor dem DiabetesMARKT fand in Leipzig die Jahrestagung der *Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)* statt.

Das traditionelle Benefizkonzert am Himmelfahrtstag in der Nikolaikirche wird nicht nur der Stiftung – für die großartige Erlös-Spende zu Gunsten deren Arbeit – in bester Erinnerung bleiben.



Die nahe gehende Ansprache des Pfarrers Christian Führer, Wegbereiter der Friedensgespräche und Initiator der Montagsdemonstrationen in Leipzig, wird jedem der beeindruckten Konzertbesucher in überwältigender Erinnerung bleiben. (... für alle, die nicht dabei waren – lesen Sie die Ansprache unter www.diabetesstiftung.de/publikationen.html)



Prävention vor Kuration

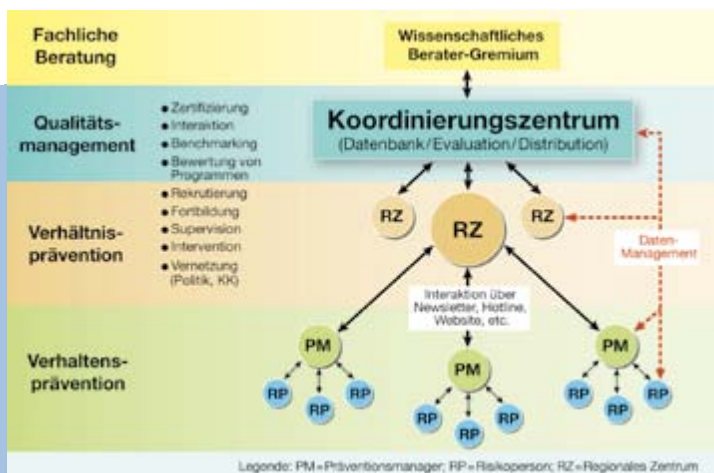
KoQuaP: Koordinierung + Qualität in der Prävention – mit der DDS

Zahlreiche nationale und internationale Studien konnten die Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen nachweisen. Vor diesem Hintergrund hat die *DiabetesStiftung DDS* 2008 das Projekt „*KoQuaP – Koordination und Qualität in der Prävention*“ initiiert. Unter dem neutralen Dach der *DDS* wurde 2009 die Infrastruktur für ein einheitliches und funktionierendes Qualitätsmanagement für Prävention geschaffen.

Ziel des Projekts ist es, die Qualität bestehender Präventionsmaßnahmen zu analysieren sowie Erfolg und Nachhaltigkeit der unterschiedlichen Konzepte zu untersuchen. Die Datenerhebung erfolgt auf Basis europäisch abgestimmter Parameter, die im Rahmen des *IMAGE*-Projektes – unter Mitarbeit der *DDS* – erarbeitet wurden. Die online-Datenerfassung ist ein Kernelement des *KoQuaP*-Projektes.

Hierzu wurde eine Website entwickelt, die neben projektbezogenen Informationen auch einen Login-Bereich zur Dateneingabe bereitstellt. In den kommenden zwei Jahren sollen möglichst viele Daten von Präventionsmaßnahmen vieler Interessenten über die *KoQuaP*-Datenbank evaluiert und dokumentiert werden.

KoQuaP wird maßgeblich gefördert von *Daiichi-Sankyo Europe* (zweckgebundene Spende) und dem *Industrieforum Diabetes (IFD)*, in Form eines „unrestricted grant“ (wissenschaftliche, nicht beeinflussende Zuwendung).



EU-Projekt IMAGE: Diabetes-Prävention in Europa

Neben den nationalen Bemühungen für mehr Kooperation und Qualität in der Vorsorge, gibt es auch auf internationaler Ebene Projekte, die eine einheitliche Strategie für Diabetes-Prävention erarbeiten.

Das 2007 gestartete, von der EU geförderte *IMAGE*-Projekt (*Development and Implementation of a European Guideline and Training Standards for Diabetes Prevention*) hat folgende Ziele:

- Erstellung einer europäischen Leitlinie zur Diabetes-Prävention
- Entwicklung eines europäischen Curriculums für Präventionsmanager
- Etablierung einer Strategie für Qualitätsmanagement und Qualitätskontrolle der Interventionsmaßnahmen
- Etablierung eines online-basierten E-Health-Portals.

Damit ist *IMAGE* das erste europäische Projekt, das gültige Standards für eine konsequente Koordinierung der Primärprävention von Diabetes mellitus Typ 2 entwickelt. Die *DDS* ist in der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung des Qualitätsmanagements maßgeblich beteiligt. Dies stellt sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse zeitnah in die nationale Strategie eingebunden werden können.

Auf dem Präventions-Weltkongress WCPD im April 2010 in Dresden werden die Ergebnisse präsentiert, die *DDS* wird sie schnellstmöglich für Deutschland umsetzen.



Kooperationsprojekt IMAGE:
www.image-project.eu



KoQuaP – Koordinierung und Qualität der Prävention, für die *DDS* großzügig gefördert vom Industrieforum Diabetes und Daiichi-Sankyo.

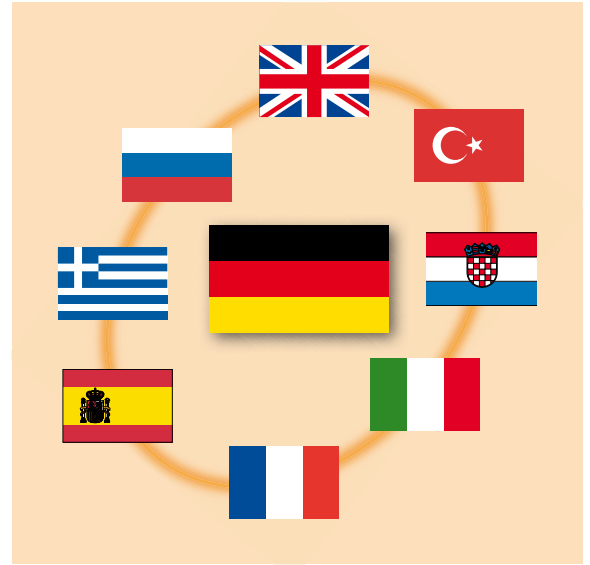


Prävention vor Kuration

GesundheitsCheck FINDRISK: Neues Erscheinungsbild, 8 Sprachen

Der durch die *Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)* evaluierte FINDRISK heißt jetzt GesundheitsCheck DIABETES, um Interessenten nicht gleich mit dem Begriff „Risiko“ zu verschrecken. Für den Einsatz hierzulande gibt es ihn – neben der deutschen Fassung – nunmehr in acht Sprachen: griechisch, italienisch, russisch, serbokroatisch, spanisch, türkisch und jetzt auch englisch, französisch. Egal in welcher Sprache – mit nur 8 einfachen Fragen lässt sich ein mögliches Risiko, in den nächsten 10 Jahren an Diabetes Typ 2 zu erkranken, vorhersagen. So ist der GesundheitsCheck DIABETES, auch im drängenden Handlungsfeld der Prävention bei Migranten, ab sofort ein verfügbares Hilfsmittel.

Immer öfter wird der Gesundheits-Check FINDRISK für das einfache und schnelle Risiko-Screening von vielen Organisationen, Medien – per Print und online – und ebenso von Unternehmen hierzulande und im deutschsprachigen Ausland eingesetzt. Somit ist der FINDRISK wohl einer der meist verbreiteten und (hoffentlich) genutzten Risiko-Scores.



Darüber hinaus gibt es eine maschinenlesbare Version, die für Projekte und Studien von und mit Ärzten eingesetzt werden kann.

Das Faktenbuch „Prävention vor Kuration“ als Mini-CD auch unter www.diabetesstiftung.de/publikationen.html



Forschungsförderung

Immunmodulation Typ 1 Diabetes mellitus-assoziiertes T-Lymphozyten mit GAD65-basierenden Protease-resistenten Peptidliganden

In einer Studie von Dr. Timo Burster, *Zentrum für Innere Medizin* an der *Uniklinik Ulm*, wurde die besondere Bedeutung von Zellen des Immunsystems für die Manifestation des Typ 1 Diabetes mellitus untersucht.

Die Prozessierung und Präsentation von Typ 1 Diabetes mellitus-assoziierten Autoantigenen ist der entscheidende Schritt, um diabetogene T-Zellen zu aktivieren. Besonders in Antigen-präsentierenden Zellen spielen lysosomale Kathepsine eine zentrale Rolle in der Prozessierung von Autoantigenen. Sie zerlegen diese, bis sie in die Bindungsgrube spezifischer Rezeptoren passen und somit den diabetogenen T-Zellen präsentiert werden können.

Der Einsatz von Peptid-basierenden Immunomodulatoren, den so genannten „altered peptide ligands“ (APL),

die Rezeptoren an der Zelloberfläche von Zellen des Immunsystems blockieren können und dadurch eventuell die Aktivierung von diabetogenen T-Zellen unterbinden, stellt einen viel versprechenden therapeutischen Ansatz dar.

Im Forschungsprojekt wurden die Details der Antigen-Prozessierung genutzt, um eine Immunantwort, die Interaktion zwischen Antigen-präsentierenden Zellen und T-Zellen, über APL zu beeinflussen, welche nicht durch Proteasen gespalten werden können. Diese neusynthetisierte Protease-resistente APL (prAPL) banden spezifisch an den Oberflächen-Rezeptoren der Antigen-präsentierenden Zellen und reduzierten die Aktivierung von diabetogenen T-Zellen (Boehm et al. 2009).

Der Einsatz dieser APL resultierte nicht nur in einer Suppression von diabetogenen T-Zellen, sondern war auch in der Lage, einen T-regulatorischen Phänotyp zu aktivieren (van Aalst et al. 2010). In zukünftigen Experimenten sollen diese prAPL im Tiermodell untersucht werden.



Geförderte Forschungsprojekte 2009

- „Optimal fiber trial for diabetes prevention – OptiFit“, Prof. Dr. Andreas Pfeiffer, Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke
- „Neuronale Prozesse des zerebralen Insulinresistenz“, Dr. Tina Sartorius, Dr. Anita M. Hennige, Vereinigung der Freunde der Universität Tübingen e.V.
- „Development of adipose tissue in children – Implications for the pathogenesis of obesity and diabetes“, Dr. Antje Körner, Medizinische Universität Leipzig
- „Regulation der Triglyceridlipasen LPL, HL und EL durch das Adipokin Chemerin in Makrophagen“, Dr. Uli Brödl, Universität München
- „Bitter gourd’s effect on blood glucose control of diabetic patients“, Prof. Dr. Michael B. Krawinkel, Justus-Liebig-Universität Gießen
- „Insulin – Melatonin – Interaktionen“, Dr. Ina Stumpf, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- „Evaluierung von HbA1c als Screeningparameter für Stoffwechselstörungen in der Population der Blutspender des Bayerischen Roten Kreuzes“, Dr. Silke Martin, Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes
- „Regulation des proadipogenen Faktors FBI-1 in der Adipogenese“, Dr. Matthias Laudes, Uniklinik Köln
- „Charakterisierung der Rolle von Fetuin-A im Urin und Serum als Prädiktor des Schweregrades der diabetischen Nephropathie bei Typ 2 Diabetes“, Dr. Marcel Philipp Roos, Klinikum rechts der Isar München
- „Die Bedeutung der Histondeacetylase 6 bei Glukodortikoid-vermittelten Störungen des Glucosestoffwechsels“, Prof. Dr. Ulrich Kintscher, Charité-Universitätsmedizin Berlin
- „Charakterisierung der hormonellen und metabolischen Regulation der Orexinfreisetzung bei normo- und übergewichtigen normoglykämischen Probanden sowie bei Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2“, PD Dr. Mathias Z. Strowski, Charité-Universitätsmedizin Berlin
- „Leistungsanspruchnahme bei diabetischen Patienten mit depressiven Störungen – klinische und ökonomische Effekte einer psychotherapeutischen Intervention“, PD Dr. Dr. P.H. Andrea Icks, Deutsches Diabetes Zentrum Düsseldorf



Forschungsförderung

Insulin – Melatonin Interaktionen

Eine Studie von Dr. Ina Stumpf, *Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*, beschäftigt sich mit dem Thema Insulin-Melatonin-Interaktionen. Zahlreiche Untersuchungen belegten den Zusammenhang zwischen dem Schlafhormon Melatonin und dem Glukosestoffwechsel bzw. einer Diabetes-Erkrankung. Es ist bekannt, dass Melatonin die Insulinfreisetzung aus der Bauchspeicheldrüse vermindert und somit Einfluss auf den Blutzuckerspiegel nimmt. Typ 2-diabetische Ratten und -Patienten weisen bei hohen Plasma-Insulin-Konzentrationen stark verminderte Melatonin-Spiegel im Plasma auf. Mit steigendem Alter nimmt die Bildung des Schlafhormons Melatonin stark ab und das Risiko, an Typ 2 Diabetes zu erkranken, steigt.

Ziel des Forschungsprojektes ist es zu untersuchen, ob ein Alters- und Diabetes-bedingter Melatonin-Mangel möglicherweise gemeinsame Ursachen haben. Anhand von Untersuchungen an Epiphysen, als Organ der Melatonin-Bildung von Typ 2-diabetischen und stoffwechselgesunden Ratten, konnte nachgewiesen werden, dass Störungen in der Synthese von Melatonin Ursache für verminderte Melatonin-Plasma-Konzentrationen bei Typ 2 Diabetes sind. Zudem zeigen Studien an Ratten verschiedener Altersgruppen, dass die Störungen der Melatonin-Bildung bei Typ 2-diabetischen Tieren mit steigendem Alter zunehmen. Damit wird deutlich, dass eine gestörte Bildung des Schlafhormons im Alter mit einem erhöhten Diabetes Typ 2-Risiko einher gehen kann.

OptiFit

Mit dieser Studie untersucht Prof. Andreas F. H. Pfeiffer vom *Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIfE)* in Potsdam, ob man sich durch eine gesunde Lebensweise (Gewichtsabnahme und körperliche Bewegung) und einer Ernährung, reich an natürlichen Ballaststoffen, vor einem Typ 2 Diabetes schützen kann. Bei der Studie werden natürliche Nährstoffe (pflanzliche Ballaststoffe) und Ernährungsberatung angeboten. Die Studie wird in Zusammenarbeit mit der Charité Berlin durchgeführt.

Ein gesunder Lebensstil und eine ballaststoffreiche Ernährung scheinen wichtige Schritte in die richtige Richtung zu sein. Die *OptiFit* Studie möchte Menschen mit hohem Diabetes-Risiko identifizieren und ihnen die Chance anbieten, durch gesunde Ernährung, moderate Gewichtsabnahme und Aufnahme von pflanzlichen Ballaststoffen, dem Diabetes vorzubeugen.

Die Teilnehmer der Studie haben ein hohes Diabetes-Risiko (z.B. Übergewicht, familiäres Risiko oder bereits eine gestörte Glukosetoleranz). Über den Zeitraum von 24 Monaten erfolgt die tägliche Einnahme der Ballaststoff-Präparate bzw. des Placebos in der Kontrollgruppe. Bei den Visiten finden körperliche Vermessungen statt sowie Blutentnahmen und ein Glukose-Belastungstest. Zum langfristigen Gewichtsmanagement und zur gesundheitlichen Veränderung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens nehmen auch alle Probanden an einem 12-monatigen Diabetes-Präventionskurs teil.



Stiftungen in der DDS

Stiftung „Das zuckerkranke Kind“

Im Jahr 2009 erhielt die Stiftung „Das zuckerkranke Kind“ (DZK) in der DDS viel Unterstützung von prominenter Seite. Im Mai saß der Gewichtheber und Goldmedallien-Gewinner von Peking in Günter Jauchs Prominenten-Spezial von „Wer wird Millionär?“. Der stärkste Mann der Welt erspielte 125.000 Euro. Davon gab Matthias Steiner, seit seinem 18. Lebensjahr an Diabetes Typ 1 erkrankt, 50.000 Euro an die *Stiftung DZK*.

Zum Auftakt der Deutschland-Tournee 2009 gab Mark Medlock, der DSDS-Gewinner, ein Benefiz-Konzert zugunsten der Stiftung „Das zuckerkranke Kind“. Die Idee dazu kam von Band-Mitglied und Gitarrist Dirk Schlag. Er hatte einen triftigen Grund, denn seine kleine Tochter ist seit einem Jahr an Typ 1 Diabetes erkrankt. „Wir möchten unbedingt helfen, dass die Forschung zur Heilung und vielleicht Verhinderung von Diabetes bei Kindern vorankommt.“, so Dirk Schlag. Und Mark Medlock, ergänzend: „Es ist schön etwas zurückzugeben, wenn einer so viel Gutes erleben durfte wie ich in der letzten Zeit“.

Über 6.000 Euro erbrachten die Konzerterlöse und Spenden der Fan-Clubs und der Agentur. Die Geld-Übergabe an Dr. Ralph Ziegler, Vorsitzender des Kuratoriums der *Stiftung „Das zuckerkranke Kind“*, erfolgte während des Konzerts „backstage“ in Gifhorn.

Stiftung „Der herzkranke Diabetiker“

Die *Stiftung „Der herzkranke Diabetiker“ (DHD)* in der DDS, zieht 10 Jahre nach ihrer Gründung ein positives Resümee der erreichten Ziele. Sich für Belange von Diabetikern einzusetzen,

die bereits Probleme entwickelt haben – das war 1999 der Gründungsgedanke. Man sah es als dringend notwendig an, die bestehende Versorgung herzkranker Diabetiker zu verbessern.

Forschung, Prävention und Aufklärung sind Leitmotive aller Stiftungsaktivitäten. Einen Schwerpunkt bildet die jährliche Verleihung des *DHD-Förderpreises* für Forschung, an der Schnittstelle von Stoffwechsel- und Gefäßmedizin. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird bei der Jahrestagung in Berlin vergeben. „Alle Preisträger haben mit exzellenten Arbeiten gezeigt, wie wichtig das Thema Diabetes und Herz ist. Damit konnte ein wesentlicher Beitrag zum Krankheitsverständnis geleistet werden“, so der Kuratoriums-Vorsitzende Prof. Dr. Dr. Diethelm Tschöpe.

Die *Stiftung DHD* hat gemeinsam mit der *DGPR (Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-, Kreislaufkrankungen)* das Zertifikat zur Anschlussheilbehandlung (*AHB*) herzkranker Diabetiker entwickelt. Kardiologische Reha-Kliniken, die schon zertifiziert sind, können mit dem *AHB-Zertifikat* nachweisen, dass sie für die Behandlung von Diabetikern bestens gerüstet sind.

Gemeinsam mit den *Berufsverbänden niedergelassener Kardiologen (BNK)* und *Diabetologen (BVND)* hat die *Stiftung DHD* die Kampagne „*Diabetes ist Herzenssache*“ ins Leben gerufen. Damit soll über das hohe Herz- und Gefäßrisiko informiert werden.

Im Jubiläumsjahr blickt die *Stiftung DHD* optimistisch in die Zukunft und wird auch künftig Projekte initiieren und unterstützen, die dem Stiftungsziel in hohem Maße Rechnung tragen.



Geförderte Forschungsprojekte DZK 2009

- „Welche Prädiktoren sind für eine frühzeitige Arteriosklerose bei Kindern und Jugendlichen im Verlauf des Diabetes mellitus Typ 1 identifizierbar“, Dr. Angela Galler, Berlin
- „KATP-Kanal-unabhängige Stimulation der Insulin-Exozytose durch cytosolische Metaboliten des B-Zell-Stoffwechsel“, Prof. Dr. Ingo Rustenbeck und Prof. Dr. Uwe Panten, Braunschweig
- „Charakterisierung des Zusammenhangs zwischen Schlafvariablen und dem Glukosestoffwechsel bei Kindern mit Adipositas“, Dr. Mirja Behrens und Prof. Dr. Wieland Kiess, Leipzig



Stiftungen in der DDS

Stiftung „Chance bei Diabetes – Motivation zur Lebensstil-Änderung“



Die Blutzucker-Selbstkontrolle ist ein wesentlicher Teil der Diabetes-Therapie. Im Rahmen der 2006 publizierte *ROSSO-Studie* ergaben sich Hinweise, dass Menschen mit Typ 2 Diabetes, die ihren Blutzucker regelmäßig kontrollieren, nicht nur weniger Herzinfarkte und Schlaganfälle haben, sondern auch länger leben. Mit der Studie „EigenInitiative“ der Stiftung „Motivation zur Lebensstil-Änderung – Chance bei Diabetes“ in der DDS wurde nun in einer deutschlandweiten Praxisstudie überprüft, inwiefern sich – durch die Integration von Blutzucker-Selbstkontrolle in ein Motivationsprogramm zur Lebensstiländerung – die Stoffwechseleinstellung und die Lebensqualität verbessern lassen.

Mehr als 300 Teilnehmer erstellten alle 4 Wochen ein 7-Punkte Blutzucker-Tagesprofil und notierten Gewicht, Taillenumfang und die Anzahl der Schritte pro Tag. Durch Blutzuckermessungen lernten die Teilnehmer, einen Zusammenhang zwischen Ernährung, Bewegung und ihren Glukosewerten herzustellen. Zusätzlich wurden, vor Beginn und nach Ende der Studie, die beim Hausarzt gemessenen HbA1c-, Blutdruck- und Blutfettwerte sowie die Lebensqualität (per Fragebogen) erfasst.

Innerhalb der 12 Wochen kam es zu einer Steigerung um mehr als 2.300 Schritte pro Tag. Das Gewicht, der Body-Mass-Index und der Taillenumfang sanken deutlich und führten zu einer signifikanten Reduktion des HbA1c sowie einem Absinken der Blutzuckerwerte in den Selbstmessungen.



Kuratoriums-Vorsitzender Dr. Wolfgang Siegfried mit Stiftungs-Schirmherren Georg „Schorsch“ Hackl und Gabi Kurz.

Stiftung Juvenile Adipositas

Die Bekämpfung der extremen Adipositas bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, ist eine der großen gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit. Übergewicht (und Adipositas) stellt sich zunehmend als ein schwerwiegendes Gesundheitsproblem der westlichen Industriegesellschaft dar.

Die Verbreitung der Adipositas bei den 14- bis 17-jährigen in Deutschland beträgt nach den Aussagen des bundesweiten *Kinder- und Jugend-Gesundheits-Surveys (KiGGS, 2006)* 8,5%. Ca. 800.000 der 1,9 Mio. übergewichtigen Kinder und Jugendlichen in der BRD sind adipös. Auf Basis der Referenzdaten von 1985 bis 1999 ist dies ein Anstieg um 50 %. Die errechneten Folgekosten belaufen sich in Deutschland derzeit auf ca. 70 Mrd. Euro und werden in den nächsten 20 Jahren weiter ansteigen.

Die gemeinnützige *Stiftung Juvenile Adipositas* wurde 2004 vom *Evangelisch-Lutherischen Diakoniewerk Hohenbrunn*, mit Unterstützung von *Hoffmann-La Roche*, gegründet. Im Mai 2009 ging die Treuhänderschaft seitens des *Diakoniewerkes* auf die *DiabetesStiftung DDS* über. Zweck ist die Förderung nachhaltiger, leitlinienorientierter Behandlung der Adipositas bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen in praktischer Ausgestaltung und wissenschaftlicher Forschung.



Kooperation/Förderkreis

Der vor zehn Jahren gegründete *Förderkreis der Deutschen Diabetes-Stiftung e.V.* ist ein wichtiger Unterstützer der Stiftung. Dank der Mitglieder, insbesondere der „Ordentlichen“, werden der *DDS* satzungsgemäß erhebliche Mittel – zur Erfüllung des Stiftungszwecks – bereit gestellt. Inzwischen umfasst der Förderkreis über 50 Mitglieder.

Als neue Ordentliche Mitglieder im *Förderkreis der DDS* konnten 2009 folgende Unternehmen gewonnen und begrüßt werden: *Medisana* (Gesundheitsvorsorge), *XClinical* (Daten-Verarbeitung für klinische Studien), *Messe Frankfurt Ausstellungen* („vor-jur-life“), *Servier* (Pharmaunternehmen), *Fiftiesnet* (Internetportal), *Mebix* (Entwicklung von Patienten-Schulungsprogrammen), *Boehringer Ingelheim* (forschendes Pharmaunternehmen).

Ebenfalls Ordentliches Mitglied im Förderkreis wurde der *Demeter Verlag im Thieme Verlag*, Stuttgart. Parallel dazu kam es zu einer Kooperation zwischen deren weit verbreiteter Fachzeitschrift „*Diabetes aktuell für die Hausarztpraxis*“ und der *DDS*.

Eine enge, intensive Zusammenarbeit gab es in dem Jahr insbesondere mit verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der *Deutschen Diabetes-Gesellschaft*: *AG Diabetes und Geriatrie* sowie *AG Prävention des Typ 2 Diabetes* – bei beiden ist die *DDS* inhaltlich und operativ federführend initiativ und operativ beteiligt.

Ein hervorzuhebender Kooperationspartner war 2009 das *Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG)*. Gemeinsam wurde die öffentlich sehr wirksame Aufklärungsaktion *GesundheitsCheck DIABETES* bayernweit geplant und umgesetzt.

Ordentliche Fördermitglieder

Abbott Diabetes Care
Aktivmed
AstraZeneca
Axis-Shield
B. Braun Melsungen
Bayer Vital Diabetes Care
BD Medical – Diabetes Care
Hartmut Becker
Berlin Chemie
Beurer Medical
Boehringer Ingelheim Pharma
Dr. Philip Börm
Daichi Sankyo Europa
Karl Demeter Verlag
DiabetikExpress
Egomedical
Fiftiesnet
Frankonia
Glaxo SmithKline
Glucometrix
Hauk & Aufhäuser Privatbankiers
HausMed eHealth Services
Hemopharm
HSBC Trinkaus & Burkhardt
Institut ikfe
Itm FlowMedix
KMP Printtechnik
Lilly Deutschland
Medisana
Mediaspects
Merck Pharma
Messe Frankfurt Ausstellungen
MSP bodmann
Neurieder Rat
Newvicom
Novo Nordisk Pharma
Omron
Relate Direktmarketing
Roche Diagnostics
Sanofi-Aventis
Servier Deutschland
Springer Medizin Verlag
Takeda Pharma
VitaNet
Wort & Bild Verlag
XClinical
Ypsomed

Stand: 06 / 2010



unite for diabetes
www.unitefordiabetes.org



Finanzen/Fundraising

Zwei Leben mit Diabetes für Menschen mit Diabetes: Dr. Günther und Ingeborg Kurow

Günther Kurow erkrankte 1933 als 12-jähriger an Typ 1 Diabetes, was sein späteres Berufsleben massiv beeinflusste. Als junger Arzt heiratete er 1947 seine Ingeborg, die seit ihrem 18. Lebensjahr ebenfalls den Kampf mit Typ 1 Diabetes aufgenommen hatte.

Am eigenen Leibe hatten beide erfahren, dass Diabetiker den größten Teil der Behandlung selbst erbringen müssen und dieses ohne ausreichende Kenntnisse der Krankheit nicht funktionieren kann. Das bewog sie, den Schwerpunkt ihrer Arbeit der Schulung ihrer Diabetes-Patienten zu widmen. Ihre für die Patientenschulung entwickelten so genannten *Kurow'schen Folgefragen* sind Legende.

Auf Grund des besonderen Interesses für ihre Patienten, für deren Alltag mit Diabetes – aus ihrer eigenen Betroffenheit

resultierend – blühte die Praxis. So entstand eine der ersten in Deutschland, die man mit Fug und Recht eine diabetologische Schwerpunktpraxis nennen durfte. 1965 gründete das Ehepaar mit Gleichgesinnten einen gemeinnützigen Verein, der dafür sorgte, dass mit diesem so genannten *Berliner Modell* strukturierte Diabetikerschulungen durchgeführt wurden.

Getragen von Selbstdisziplin und Selbst-erfahrung war es Ingeborg Kurow gegeben, 60 gute Jahre und Günther Kurow sogar 68 Jahre, mit Diabetes zu leben. Als besonderen Ausdruck ihres lebenslangen Engagements für eine Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen mit Diabetes, beschlossen sie gemeinsam in ihrem Vermächtnis, einen wesentlichen Teil Ihres Nachlasses an die *Deutsche Diabetes Stiftung* zu geben – zur Erforschung und zur Verbesserung des Lebens der Betroffenen.

Die Kuratoren der DDS werden Dr. med. Günther und Ingeborg Kurow aus Berlin in dankbarer Erinnerung behalten.

Stiftungsvermögen

Stiftungsvermögen per 31.12.2008	EUR 4.100.000,-
davon durch Stiftung DDB / DDG	EUR 51.000,-
davon durch Zustiftungen	EUR 3.849.000,-

2009 in Zahlen

Einnahmen		Aufwendungen	
Zuwendungen für operative Projekte	EUR 400.000,-	Operative Projekte	EUR 490.000,-
Spende/zweckgebundene Nachlässe/Kapitalertrag	EUR 1.150.000,-	Diabetes-Aufklärung	EUR 410.000,-
Beiträge Förderkreis	EUR 100.000,-	Forschungsprojekte/Studien	EUR 330.000,-
Rücklage	EUR 330.000,-	Geschäftsstelle/KoQuaP	EUR 190.000,-
		Mittelvortrag	EUR 560.000,-
Gesamt	EUR 1.980.000,-	Gesamt	EUR 1.980.000,-



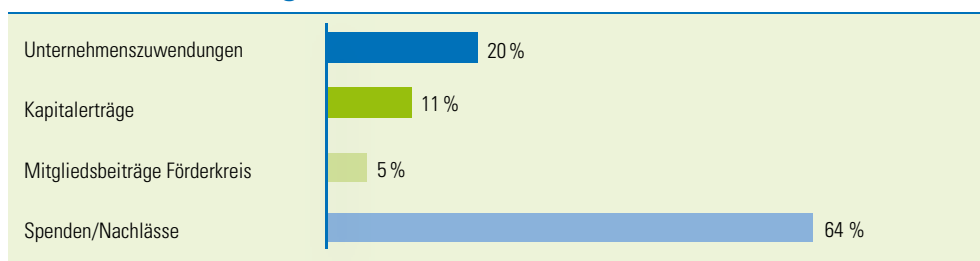
Finanzen/Fundraising

Stiftungen in treuhänderischer Verwaltung

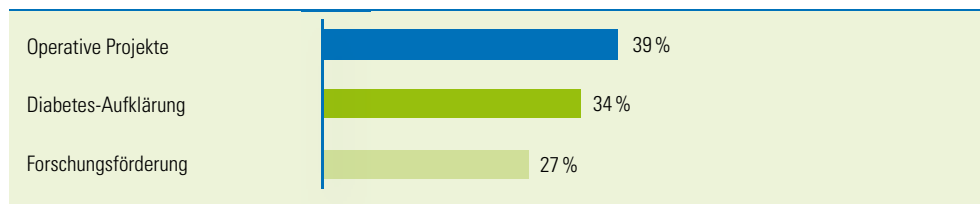
	Stiftungsvermögen	Rücklagen/ Mittelvortrag	Ausgaben/ Aufwendungen
Stiftung „Das zuckerkranke Kind“	EUR 120.000,-	EUR 101.000,-	EUR 32.000,-
Stiftung „Der herzkranke Diabetiker“	EUR 102.000,-	EUR 74.000,-	EUR 18.000,-
Stiftung „Chance bei Diabetes“	EUR 50.000,-	EUR ÷	EUR ÷
Stiftung „Juvenile Adipositas“	EUR 29.000,-	EUR 22.000,-	EUR 9.000,-

Einnahmen / Ausgabenentwicklung

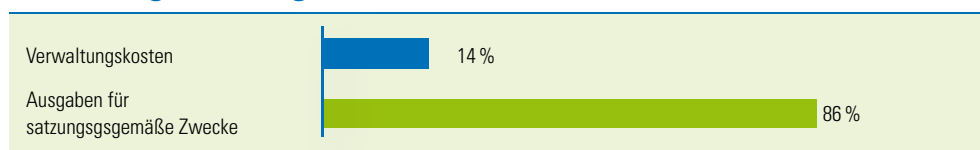
Art der Zuwendungen / Einnahmen



Verteilung der Zuwendungen



Verteilung der Ausgaben



Angaben ohne Gewähr



Diabetes ist kein Zuckerschlecken!

Helfen Sie uns im Kampf gegen Diabetes.

 Deutsche Diabetes-Stiftung

www.diabetesstiftung.de





Vorstand

Prof. Dr. Rüdiger Landgraf (Vorsitzender)
Ulla Gastes (stellv. Vorsitzende)
Dr. Peter M. Röttger (Schatzmeister)

Kuratorium

Dr. Ralph A. Bierwirth
Edith Claußen
Ulla Gastes
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer
Dr. Wolfgang Plischke
Dr. Peter M. Röttger
Prof. Dr. Jan Schulze
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger
Prof. Dr. Markus Tiedge
Waltraud Wiegand-Glebinski
Manfred Wölfert

Beirat

Hartmut Becker
Dr. Kurt Beiersdörfer
Prof. Dr. Horst Domdey
Gerd Dreiser
Prof. Dr. F. Arnold Gries
Prof. Dr. Hans Hauner
Prof. Dr. Hans Immler
Monika Komarek
Hans Lauber
Dr. Dorothea Mayer
Donald P.T. McLoughlin
Prof. Dr. Günter Neubauer
Prof. Dr. Klaus-Dieter Palitzsch
Prof. Dr. Rüdiger Petzoldt
Prof. Dr. Andreas Pfützner
Jutta Rewitzer
Ramazan Salman
Prof. Dr. Werner A. Scherbaum
Dr. Dr. Caspar Sieger
Otto Wahl
Dr. Dr. Andrej Zeyfang

Geschäftsstelle

Reinhart Hoffmann (Beauftragter des Vorstands)
Annika Brecht (Managerin Geschäftsstelle)
Susanne von Brand zu Neidstein (Öffentlichkeitsarbeit)
Dinah Köhler (Prävention)
Petra Beutler (Prävention)

Organisation

Stand: 08 / 2010



Stiftung Das zuckerkranke Kind

Kuratorium

Dr. Ralph Ziegler (Vorsitzender)
Prof. Dr. Sigurd Lenzen (stellv. Vorsitzender)
Dr. Christiane Arras-Friederich
Ulla Gastes
Manuel Ickrath
Dr. Dieter Leihener
Prof. Dr. Beate Karges



Stiftung Der herzkranke Diabetiker

Kuratorium

Prof. Dr. Dr.h.c. Diethelm Tschöpe (Vorsitzender)
Prof. Dr. Peter Dominiak
Prof. Dr. Dieter Horstkotte
Prof. Dr. Wolfgang Motz
Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger
Prof. Dr. Stefan R. Bornstein
Prof. Dr. Thomas Meinertz



Stiftung Motivation zur Lebensstil-Änderung – Chance bei Diabetes

Kuratorium

Prof. Dr. Stephan Martin (Vorsitzender)
Prof. Dr. Thomas Haak
Prof. Dr. Lutz Heinemann
Reinhart Hoffmann
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Hans Lauber
Prof. Dr. Andreas F.H. Pfeiffer



Stiftung Juvenile Adipositas

Kuratorium

Dr. Wolfgang Siegfried (Vorsitzender)
Dr. Dirk Einecke
Prof. Dr. Detlef Kunze
Prof. Dr. Rüdiger Landgraf
Dr. Alena Siegfried
Prof. Dr. Martin Wabitsch



Förderkreis der DDS e.V.

Vorstand

Reinhart Hoffmann
Stephan Franzel
Otto Wahl



Stiftungen in der DDS – Für die Menschen. Gegen Diabetes.

Ein Vierteljahrhundert DDS

haben nicht zu einem nachhaltigen Erfolg geführt, neue Wege (der Botschaft und Kommunikation) müssen gefunden werden, um Menschen mit Hochrisiko für Typ 2 Diabetes zu sensibilisieren, für persönliche Vorsorge zu rekrutieren und zu motivieren.

Hier liegt offensichtlich der Schlüssel des Problems. Deshalb gab die *DDS* eine Studie in Auftrag – an das Institut für *Kommunikationswissenschaft und Medienforschung* der *Ludwig-Maximilians-Universität*: „Determinanten physischer Aktivität – Zielgruppenanalyse und Identifikation relevanter Botschaften für eine Awareness-Kampagne.“ Die Ergebnisse müssen jetzt analysiert und mit den Experten umgesetzt werden.

Vier Websites – differenzierte Zielgruppen*

Verschiedene Diabetes-Krankheiten einschließlich des Komplexes Metabolisches Syndrom und viele unterschiedliche Zielgruppen ... das lässt sich in einer Internet-Plattform nur schwerlich stemmen. Deshalb hat die *DDS* derer vier – für die Bevölkerung, für Menschen mit Diabetes, für Diabetes-Experten und für das Qualitätsmanagement in der Prävention (*KoQuaP*).

DDS und mehr – fünf Stiftungen unter einem Dach*

Diabetes umfasst viele verschiedene Krankheiten und Aspekte, hat vielerlei Ursachen und benötigt alternative Betreuungs-Strategien. Um diese sehr unterschiedlichen Probleme zu lösen, haben sich die Stiftungen unter dem Dach der *DDS* aufgestellt. Auf Basis ihrer Stiftungszwecke und Ziele, bedienen sie das gesamte Spektrum des Krankheits-

komplexes rund um das Metabolische Syndrom, von Adipositas über Diabetes bis hin zu den kardio-vaskulären Folgeerkrankungen.

Die Stiftungslandschaft hat zuletzt einen erstaunlichen Boom erlebt. Von derzeit über 17.000 Stiftungen (geschätztes Vermögen rund 100 Milliarden Euro) sind zwei Drittel seit dem Jahr 2000 gegründet worden. Allein fünf, davon drei nach 2000 gegründet, repräsentiert die *DiabetesStiftung DDS* (tatsächliches Vermögen < 4,5 Millionen Euro = bei Verzinsung von 5% leider nur knapp 250.000 Euro pro Jahr für den Stiftungszweck).

Die *DDS* hat, insbesondere in den vergangenen fünf Jahren, operativ neue Aufgaben übernommen, innovative Aktivitäten initiiert oder begonnen. Jetzt gilt es, für das wichtige Ziel „Prävention“ Netzwerke zu knüpfen – unbürokratisch, neutral, unabhängig und der Sache dienend. Zur Erfüllung unserer Stiftungsziele benötigen wir einen langen Atem, professionelle Unterstützung und die Hilfsbereitschaft vieler Menschen.

Helfen Sie uns helfen:

Diabetes und seine Folgen zu vermeiden, Menschen mit Diabetes zu einer bestmöglichen Bewältigung ihrer Krankheit und den betreuenden Experten dazu gute Voraussetzungen und notwendige Erkenntnisse über die Ursachen zu verschaffen.

DANKE für Ihre Unterstützung !

U. Aandguf
Reinhart Hoffmann

... Fortsetzung von Seite 5



Reinhart Hoffmann
Beauftragter des Vorstands

*) Alle Details unter
www.diabetesstiftung.de



Für den Beginn nachhaltiger Prävention der Volkskrankheit Diabetes ist es fünf vor zwölf !
Die *DiabetesStiftung DDS* verstärkt den Kampf gegen die „Zuckerkrankheit“.





Stiftung zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit

Kontakt

Deutsche Diabetes-Stiftung (DDS)
Geschäftsstelle
Staffelseestraße 6, 81477 München
Telefon: 089/579579-0
Telefax: 089/579579-19
info@diabetesstiftung.de

Websites

www.diabetesstiftung.de
www.diabetes-risiko.de
www.diabetesstiftung.org
www.koquap.de

www.das-zuckerkrank-kind.de
www.der-herzkrank-diabetiker.de
www.chance-bei-diabetes.de
www.adipositas-stiftung.de

Spenden

Spendenkonto:
88 88 105
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 700 205 00

Fördermitgliedschaft:

www.diabetesstiftung.de/foerderkreis.html

